



Miteinander für Familien. Newsletter der Netzwerke Frühe Hilfen im Landkreis Görlitz

www.sfws-goerlitz.de



„KINDER STÄRKEN als fester Bestandteil der KiTa-Arbeit ist wichtig ...

...für alle Kinder, die nicht im Rahmen einer integrativen Arbeit aufgefangen werden. Und für Kinder mit Familien, die Hilfe brauchen, auch und besonders im Umgang mit Behörden oder zum Aufbau sozialer Kontakte. Die Arbeit unserer KiTa-Sozialarbeiterin könnte im "normalen" KiTa-Alltag von den Erzieherinnen definitiv nicht geleistet werden."

Ines Puschmann, stellv. Leitung und Integrationsfachkraft DRK-Kinderhaus "Sonnenschein", Weißwasser

ESF-Programm KINDER STÄRKEN

Interview mit Roland Babits, Kompetenz- und Beratungsstelle zur Unterstützung von Maßnahmen für Kinder mit besonderen Lern- und Lebensschwierigkeiten (KBS), Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V.



Liebe Leser*innen,

Herr Babits, was ist der Hintergrund für das Landesprogramm „KINDER STÄRKEN“?

Der Freistaat Sachsen reagiert mit diesem Programm auf die sozial bedingten ungleichen Bildungs- und Gesundheitschancen von Kindern. Hintergrund war die Feststellung, dass es bei Kindern in Sachsen einen hohen Anteil gibt, die vor der Einschulung Auffälligkeiten im sprachlichen und im sozial-emotionalen Bereich aufweisen – dies bei leider hohem und eher steigendem Niveau. Ungünstige Bildungs- und Gesundheitschancen sind ein Risiko, die zu sozial-emotionalen Auffälligkeiten führen können wie dissoziale oder aggressive Verhaltensauffälligkeiten, vermindertes Selbstwertgefühl, Schwierigkeiten in der Konzentrationsfähigkeit.

Im Schulkontext führen diese Lern- und Lebensschwierigkeiten zu massiven Benachteiligungen für die Kinder. Kindertageseinrichtungen (KiTa) als familienergänzende Lebens- und Lernorte können und sollen deshalb vor der Schule präventiv wirken.

Welches Ziel verfolgt das ESF-Programm?

KiTas, in denen der Anteil an den gerade beschriebenen Problemen besonders hoch ist, will das Programm Unterstützung bieten. „Ziel ist es, Kinder mit Lern- und Lebensschwierigkeiten aufgrund von sozialer Benachteiligung bei der Überwindung ihrer individuellen Lern-, Leistungs- und Entwicklungsbeeinträchtigungen zu unterstützen und somit deren Bildungs- und Entwicklungschancen zu erhöhen.“ (Programmleitziel 1, 2018)

Was ist in diesem Sinne mit Lern- und Lebensschwierigkeiten gemeint?

Mit individuellen Lernschwierigkeiten sind solche Herausforderungen gemeint, die aus unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder resultieren, z.B. durch die jeweiligen Fördermöglichkeiten der Elternhäuser bedingt. Wichtig sind in diesem Kontext die Abgrenzung zum Integrationsbedarf eines Kindes bzw. zur heilpädagogischen Zusatzförderung und das Zusammenwirken mit diesen individuellen Hilfeleistungen für betroffene Kinder.

Besondere Lebensschwierigkeiten für Kinder resultieren u.a. und oft aus familiären Problematiken. Risiken erhöhen sich bei belasteten Eltern (z.B. durch Krankheit, psychische Probleme, Sucht), Armut mit den einhergehenden Teilhabebeeinträchtigungen, Schwierigkeiten im Erziehungsverhalten (z.B. fehlendes Wissen/ soziale Netzwerke, Überforderung), Alleinerziehung, strittige Trennung

und Scheidung, Migrationshintergründen oder auch durch unkontrollierten Medienkonsum.

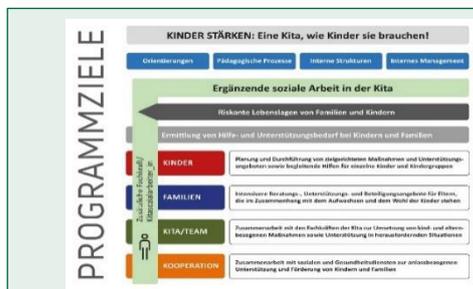
Nach dem DAK Kinder- und Jugend-Report (11/2019) weist jeder 4. Schüler in Deutschland eine psychische Störung oder Verhaltensauffälligkeit auf, z.B. in Form von Entwicklungsproblemen wie Sprach-/ Sprechstörungen, Verhaltens- und emotionale Störungen, teilweise Diagnosen wie Depression oder Angststörungen. Dies sind erschreckend hohe Zahlen. Das Programm KINDER STÄRKEN reagiert auf diese Bedarfe und unterstützt Kinder, Eltern, Familien und die Fachkräfte einer KiTa.

Wie kann das ESF-Programm den Herausforderungen begegnen?

Seit März 2016 werden landesweit zusätzliche Fachkräfte über den gesetzlich verbindlichen Personalschlüssel hinaus mit 30 Stunden je KiTa (Sachsen: ca. 140 Kitas, Landkreis Görlitz: 13 Kitas) gefördert. Die zusätzlichen Fachkräfte sind mit Zeitressourcen ausgestattet, die ein flexibles Reagieren auf einzelne Bedarfe und Geschehnisse/ Krisen ermöglichen. Für lebenslagen- und anlassbezogene Unterstützung der betreffenden Kinder legt das Programm den Fokus auf 4 Ebenen: Die direkte Arbeit ...

- mit den Kindern, um zielgerichtete Maßnahmen und Unterstützungsangebote zu planen und durchzuführen.
- mit den Eltern/Familien der betreffenden Kinder. Ihnen werden intensive Beratung, Unterstützung und Begleitung angeboten, um das Kind beim gesunden Aufwachsen zu unterstützen.
- mit den Fachkräften der KiTa: Abgestimmt werden kind- und elternbezogene Maßnahmen im KiTa-Alltag umgesetzt und fachlicher Input in das Team gegeben.
- in Kooperation mit sozialen und Gesundheitsdiensten, um anlassbezogene Unterstützung anzuregen.

Die zusätzlichen Fachkräfte sind also in sozialarbeiterisch ausgerichteten Feldern der KiTa-Arbeit spezialisiert und eingesetzt.



dieser Newsletter stellt Ihnen das sächsische Programm **KINDER STÄRKEN** vor. Mit seiner Ausrichtung als KiTa-Sozialarbeit ergänzt es in 13 KiTas im Landkreis die unmittelbare pädagogische Arbeit der Erzieher*innen.

Herr Babits als Regionalkoordinator der Kontakt- und Beratungsstelle zur Unterstützung von Maßnahmen für Kinder mit besonderen Lern- und Lebensschwierigkeiten (KBS) erläutert im Interview die Ziele, die Umsetzung und mögliche Perspektiven des Programms. Die KBS unterstützt die KiTas und die eingesetzten zusätzlichen Fachkräfte in ihrer Arbeit durch Beratung und wissenschaftliche Begleitung. Sie fördert die Idee einer lebenslagensensiblen KiTa und die Implementierung von sozialer Arbeit als eine zusätzliche fachliche Säule in den Einrichtungen. Damit unterstützt und sichert die KBS die Qualität des Programms.

Aberundet wird diese Ausgabe mit Informationen aus dem Bund, dem Land Sachsen sowie dem Netzwerkbüro Kinderschutz und Frühe Hilfen und der Koordinierungsstelle für Familienbildung sowie interessanten Publikationen.

Bitte bleiben Sie gesund!
Ihr Redaktionsteam

Welche Aufgaben haben die zusätzlichen Fachkräfte, insb. hinsichtlich der sozialarbeiterischen Komponente ihrer Arbeit?

Da das Programm vordergründig präventiv und fördernd wirken möchte, ist es in erster Linie wichtig, dass die Fachkräfte/ KiTa-Sozialarbeiter*innen tatsächlich zusätzlich, also außerhalb des regulären Gruppendienstes agieren können. Mit ihren zeitlichen Ressourcen, Beraterischen Kompetenzen und einem Überblickswissen über den Sozialraum und die Hilfelandschaft ermöglichen sie zum Beispiel, dass Eltern ihre Kindertageseinrichtung als erste, niedrigschwellige Anlaufstelle für familiäre Probleme über die Kinderbetreuung hinaus wahrnehmen können. Bedarfsgerecht werden Unterstützungsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb des KiTa-Rahmens gesucht und vermittelt. Beispielsweise werden die Angebote von Fachkräften mit heilpädagogischer Qualifizierung, Sprach-/Logo-/Ergo-Therapeut*innen oder auch die Unterstützungsmöglichkeiten der Jugendhilfe gemeinsam mit den Eltern angegangen. Auf der Ebene der Kinder wird präventiv oder im Bedarfsfall über spezielle individuelle oder an Gruppen gerichtete Angebote gearbeitet.

Können Sie konkrete Beispiele für die angesprochenen Angebote nennen?

Bei individuellen Lernschwierigkeiten von Kindern kann die Schaffung einer geeigneten Lernsituation oder bestimmtes Lernmaterial unterstützen. Über Resilienzfördernde Projekte z.B. „FREUNDE“ oder „ich schaff's“ können in Einzel- /Gruppenförderung v.a. das Selbstwertgefühl und die Kompetenzen des Kindes gestärkt werden. Und manchmal schafft ein fokussierter Blick auf ein einzelnes Kind, dieses wieder in den Gruppenrahmen integrieren zu können und somit Eskalationen und Ausgrenzungserfahrungen zu vermeiden.

Für Eltern werden bedarfsorientiert z.B. Beratungsangebote für Migrant*innen oder bei der Beantragung von „Bildung und Teilhabe“ umgesetzt. Dadurch konnten z.B. Essenssperrungen abgewendet oder auch der KiTa-Platz gesichert werden. Gemeinsam wird eruiert, was für eine Symptomatik hinter den Anzeichen steht, wer zur Problemlösung beitragen kann und konkrete Hilfe leistet bzw. vermittelt. Dabei kommt der KiTa-Sozialarbeit oft eine Art Lotsenfunktion zu, z.B. zu Erziehungsberatungsstellen. Manchmal ist auch eine Begleitung zu einem weiterführenden Hilfesystem sinnvoll oder notwendig.

Wo sehen Sie Grenzen des Programms und der Idee von sozialer Arbeit in KiTas?

Über das Landesprogramm oder auch KiTa-Sozialarbeit prinzipiell können die schwierigen Rahmenbedingungen in der sächsischen KiTa-Struktur, wie z.B. fehlende Fachkräfte, nicht kompensiert werden. Wahrnehmbare und zunehmende Anforderungen an KiTas neben dem elementarpädagogischen Bildungs- und Betreuungsauftrag können und sollen aber durch die zusätzliche zeitliche Ressource, besonders aber durch eine spezielle fachliche Kompetenz, Problemlagen verhindern oder beseitigen helfen. Über frühes Erkennen und Ansprechen von Lern- und Lebensschwierigkeiten kann frühzeitig agiert und kompensiert werden. Dies vermeidet im Einzelfall vielleicht nicht die Notwendigkeit von höherschwelliger Unterstützung wie z.B. eine „Hilfe zur Erziehung“, sondern wirkt ggf. sogar darauf hin. Aber die Intention von KINDER STÄRKEN kann nach meiner Überzeugung Eskalationen und Krisenfälle verhindern helfen – und tut dies erfolgreich. Hinsehen, hin- und zuhören, miteinander reden und gemeinsam handeln.

KiTa-Sozialarbeit kann nicht alle Themenbereiche und individuellen Bedürfnisse abdecken oder alleine strukturelle und gesellschaftliche Probleme lösen. Sondern sie schafft Bedingungen für kollegialen Austausch im Team, Kooperationen im Gemeinwesen und eröffnet somit Vermittlungshorizonte.

Wie erfolgt die Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften in den KiTas?

Die zusätzliche Fachkraft/ KiTa-Sozialarbeiter*in kann Impulse im Kita-Alltag setzen. Dies kann u.a. die Installierung von kollegialer Fallberatung und das damit einhergehende Nutzen von multiprofes-

sionellen Perspektiven sein. Die Fachkraft hat die Möglichkeit, einen gewissen Außenblick oder besser einen „anderen“, sozialarbeiterischen Blick einzubringen, da sie außerhalb des elementarpädagogischen Gruppendienstes agiert und damit fürs Team eine wertgeschätzte Beobachtungs-, Reflexions- und Beratungsebene ist.

Oft wird hierfür auch ein gesonderter Part in der Dienstberatung eingerichtet. Ein anderes Moment ist die aktive Erweiterung der Netzwerkarbeit und das Nachhalten fürs Team, z.B. über Netzwerkkarten. Als große Unterstützung wird das Hinzuziehen zu oder im Bedarfsfall Übernehmen von Elterngesprächen wahrgenommen.

Die bedarfsorientierte Unterstützung in der Gruppe bzw. im Einzelfall und die Durchführung gemeinsamer (Präventions-)Projekte bringt ebenfalls die Basis für einen engen Austausch mit sich.

Ein Ziel des Programms ist die Schaffung von „lebenslagensensiblen“ KiTas. Dies kann nicht nur von einer Fachkraft, sondern muss vom gesamten KiTa-Team mitgetragen und gelebt werden.

Ähnlich wie im Handwerk, wo es selbstverständlich ist, dass zum Hausbau mehrere Gewerke hinzugezogen werden – jeder ist mit seinem spezialisierten Wissen und Können unverzichtbar für die Umsetzung und den Erfolg.

Können Sie Aussagen zur Wirkung des Programms treffen?

Wir als KBS befragen derzeit im Rahmen unseres Berichts beteiligte KiTa-Leitungen und zusätzliche Fachkräfte /KiTa-Sozialarbeiter*innen und werden bald fundierte Aussagen treffen können. Über die Erfahrungen aus den Besuchen vor Ort und aus unseren Reflexionsrunden wird bereits jetzt deutlich, dass innerhalb der Programmlaufzeit geschaffene Beratungsangebote immer mehr und gut genutzt werden und die Fachkräfte/ KiTa-Sozialarbeiter*innen etablierte Ansprechpersonen für Eltern und das Kollegium sind.

Externe Kooperationen haben sich zu unterstützenden Netzwerken entwickelt und die Zusammenarbeit funktioniert. In KiTa-Teams ist teilweise kollegiale Beratung als Fachstandard etabliert. Das Wissen und die Sicherheit im Einzelfall nimmt zu und bei Kindern ist ein konkreter Abbau von Lern- und Lebensschwierigkeiten wahrnehmbar. In den meisten der teilnehmenden KiTas ist das Programm fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit geworden und nicht mehr wegzudenken. Und der Bedarf auch für andere KiTas wird von sehr vielen Seiten geäußert; es gibt also eine positive Wahrnehmung von Seiten der Eltern, von Trägern und Externen – und nicht zuletzt von den Kindern selbst.

Das Wort Programm bringt eine zeitliche Beschränkung mit sich. Wie ist die Perspektive von KINDER STÄRKEN?

Bisher gab es drei Förderwellen (Frühjahr 2016, Herbst 2016, Herbst 2018). Aktuell gibt es eine Förderverlängerung der Programm-KiTas bis zum 31.10.2021.

Im **Koalitionsvertrag** ist die Verstetigung der Programmidee aufgenommen: „Kindertageseinrichtungen mit besonderen sozialen und demografischen Indikatoren wollen wir beginnend ab dem Jahr 2021 mit zusätzlichen Personalressourcen ausstatten. Dazu werden wir die Ergebnisse und aufgebauten Ressourcen der Eltern-Kind-Zentren und des Projekts „Kinder stärken“ sichern und auf der Grundlage einer kommunalen Sozialberichtserstattung in eine strukturelle Ausstattung überführen.“

Was sind Ihre Wünsche diesbezüglich?

Um das familienergänzende Angebot Kindertageseinrichtungen mit seinen ganz besonderen Herausforderungen flexibel, multiprofessionell und unterstützend zu gestalten, wünsche ich mir, dass sich die Idee und Intention von KINDER STÄRKEN durchsetzt und sich nachhaltig im Bereich Kita etabliert.

www.kinder-staerken.de



Europa fördert Sachsen.
ESF
Europäischer Sozialfonds



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Der Notfall-KiZ: Sonderregelungen des Kinderzuschlags

Die Ausbreitung des Corona-Virus stellt viele Familien vor große organisatorische und finanzielle Probleme: Eltern müssen wegen Kita- und Schulschließungen die Betreuung ihrer Kinder selbst organisieren, können ihrer Arbeit nicht in vollem Umfang nachgehen, sind in Kurzarbeit oder haben wegen ausbleibender Aufträge gravierende Verdienstauffälle. Um Familien mit kleinen Einkommen zu unterstützen, hat das Bundesfamilienministerium deshalb einen **Notfall-KiZ** gestartet. Für den Notfall-KiZ wird der Berechnungszeitraum deutlich verkürzt. Familien, die ab dem 1. April einen Antrag auf den KiZ stellen, müssen nicht mehr das Einkommen der letzten sechs Monate nachweisen, sondern nur das des letzten Monats vor der Antragstellung.



Die Regelungen zum Notfall-KiZ sollen als Teil eines Sozial-schutz-Paketes bis zum 29. März in Kraft treten. Gelten soll die Regelung befristet bis zum 30. September 2020. Die Antragsstellung ist ab 1. April möglich und kann bei der Familienkasse **online** gestellt werden.

[mehr](#)

Quelle: BMFSFJ

Familienkompass Sachsen



Familien brauchen eine starke Stimme in der Öffentlichkeit. Sachsens drei große Tageszeitungen – Sächsische Zeitung, Freie Presse und Leipziger Volkszeitung – starten deshalb gemeinsam mit der Evangelischen Hochschule Dresden eine landesweite Umfrage: den Familienkompass.

Es wird untersucht wie kinder- und familienfreundlich sind die einzelnen Gemeinden und Städte im Freistaat, wie gut die Schulen und wie kindersicher die Straßen sind. Aus aktuellem Anlass ist die Umfrage mit der folgenden Fragestellung ergänzt wurden: Wie wirkt sich die Corona-Pandemie auf ihr Familienleben aus?

Dafür ist Ihre Meinung gefragt. Teilnehmen kann jeder ab 18 Jahren. Die Daten der Befragung werden anonym erhoben und ohne Personenzuordnung wissenschaftlich ausgewertet. Nach der Befragungsphase werden die Ergebnisse intensiv aufbereitet und ab Mitte Juni auf www.sachsische.de und in der Sächsischen Zeitung veröffentlicht.

Die Befragung läuft **bis zum 9. April 2020**.

[weitere Informationen](#)

[zur Umfrage unter www.sachsische.de/familienkompass](http://www.sachsische.de/familienkompass)

Wir würden uns freuen, wenn Sie Familien auf diese Umfrage aufmerksam machen könnten.

Aktuelles ... aus dem Netzwerkbüro

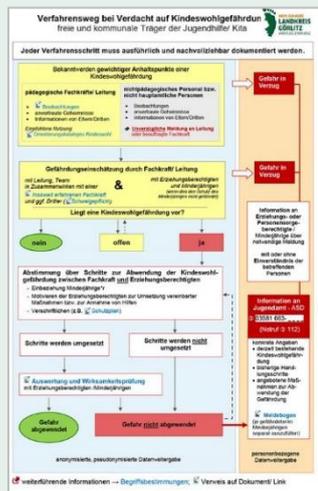


Handlungsanleitung zur Sicherung des Kindeswohls

In den vergangenen Monaten wurden in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderschutzbund Ortsverband Zittau e.V. und dem Internationalen Bund Mitte gGmbH die Anlagen zur Handlungsanleitung für die Jugendhilfe fortgeschrieben.

Vor allem die Rückfragen aus Weiter- und Fortbildungen sowie die Leitungsperspektive haben dazu beitragen, das Schaubild des Verfahrens-weges bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sowie die dazugehörigen Begriffsbestimmungen zu konkretisieren. Zur erhöhten Nutzerfreundlichkeit sind weiterführende Materialien und Dokumente im Verfahrensweg direkt verlinkt. Diese stehen Ihnen i.d.R. auch als beschreibbare Formulare in PDF zur Verfügung.

[mehr](#)



Bitte um Rückmeldung bis 26.06.2020

Der **Orientierungskatalog Kindeswohl – Grundversorgung und Schutz des Kindes** wurde in 2014 in einem groß angelegten Beteiligungsprozess mit 60 regionalen Fachkräften aus Bildungs- und Gesundheitswesen, der Jugendhilfe, der Polizei und Justiz sowie dem Jobcenter grundlegend neu diskutiert und fortgeschrieben.

Seit dem Druck konnte das Netzwerkbüro über 14.400 Exemplare an Fachkräfte, die mit Kindern, Jugendlichen und deren Familien arbeiten, als wertvolle Orientierungshilfe zur Einschätzung von Kindeswohlgefährdung verteilen.

Um einen Fortschreibungsbedarf abbilden zu können, sammeln wir ab sofort inhaltliche Ergänzungen und optionale Erweiterungen der bestehenden Kategorien.

Bitte senden Sie gern Ihre konkreten Formulierungsvorschläge an das Netzwerkbüro Kinderschutz und Frühe Hilfen unter kontakt@sfs-woerlitz.de.



Veranstaltungskalender

Auf der Homepage des Sozialen Frühwarnsystems – Netzwerke für Kinderschutz und Frühe Hilfen www.sfw-goerlitz.de können Sie seit diesem Jahr auf zwei weitere Funktionen zugreifen: Die Veranstaltungskalender für Familien und für Fachkräfte. An den farblich blau hinterlegten Tagen im jeweiligen Monats-Kalenderblatt finden Veranstaltungen statt. Diese werden Ihnen unter dem Kalender in Kurzform angezeigt. Mit einem einfachen Klick auf die gewünschte Veranstaltung gelangen Sie zur umfangreichen Beschreibung des Angebots.

Fachkräftekalender

Der **Veranstaltungskalender für Fachkräfte** ist für Sie in neuem Design freigeschaltet.

Mit dieser Funktion haben Sie tag-genau einen Überblick über Weiterbildungen und Fachtage zu den Themenbereichen Kinderschutz, Frühe Hilfen, Familienbildung und Kindergesundheit. Über die Auswahl Regionen und Kategorien können Sie Ihre Suche eingrenzen.

Unterhalb des Fachkräftekalenders haben wir für Sie eine Auswahl an Jahresprogrammen von Weiterbildungseinrichtungen verlinkt.

Das Redaktionsteam freut sich über weitere Zusendungen von interessanten Weiterbildungen und Fachtagen zu den oben genannten Themenbereichen.

✉ veranstaltung@sfws-goerlitz.de

Familienzeit-Kalender (FZK) im doppelt neuen Gewand

Seit kurzem haben Familien, Eltern, Großeltern und andere Erziehende im neu erstellten **Familienzeit-Kalender online** eine weitere Möglichkeit, sich über Angebote der Familienbildung, -beratung, -erholung und -freizeitgestaltung zu informieren. Der FZK online ergänzt zwei bestehende Angebote: Die **Familienlandkarte** mit den Kontaktdaten vieler Einrichtungen für Familien sowie die alle vier Monate erscheinenden gedruckten Regionalausgaben des Familienzeit-Kalenders. Mit vielen Detailangaben können sich die Nutzer*innen nun noch umfassender zu einzelnen Angeboten und Veranstaltungen informieren. Der FZK online ist auf unserer Website unter sfws-goerlitz.de/aktuelles/familienzeit-kalender/ sowie auf der Homepage des Landkreises Görlitz unter <http://fzk.landkreis-gr.abrufbar>.



Ein informatives Trio: FZK online, FZK, Familienlandkarte

Und noch etwas Neues ist in Arbeit: In Kooperation zwischen der ENO, dem Amt für Kreisentwicklung und der Koordinierungsstelle für Familienbildung im Jugendamt wird aktuell das Layout überarbeitet. Geplant ab Mai 2020 erscheinen die gedruckten Regionalausgaben des Familienzeit-Kalenders dann in einem neuen Gewand und größerer Stückzahl. Dadurch ist es möglich, dass der FZK an noch mehr Auslagestellen im Landkreis erhältlich sein wird.

Wenn auch Sie den FZK in Ihrer Einrichtung auslegen oder Ihr familienrelevantes Angebot in den FZK (online) eintragen möchten, melden Sie sich bitte bei der Koordinierungsstelle für Familienbildung unter familie@kreis-goerlitz.de. Wir freuen uns auf Ihre E-Mail.

5. Zertifikatskurs zur Insoweit erfahrenen Fachkraft 2020



In diesem Jahr bietet das **CJD Jugendhilfepüro Löbau** in Kooperation mit dem Netzwerkbüro Kinderschutz und Frühe Hilfen und dem Jugendamt des Landkreises Görlitz als berufs begleitende Zusatzqualifikation einen **5. Ausbildungskurs zur "Insoweit erfahrenen Fachkraft"** (§ 8a SGB VIII) an.

Der Zertifikatskurs soll es den Teilnehmenden ermöglichen, die praxisrelevanten Anforderungen an die Tätigkeit einer "IeFK" in ihrer beruflichen Praxis umzusetzen. Die erfolgreiche Teilnahme an der gesamten Kursreihe wird durch ein Zertifikat bescheinigt.

✉ [weiter zur Ausschreibung](#)

oder unter <https://sfws-goerlitz.de/aktuelles/fachkraeftekalender/>

Die Kurstermine bauen aufeinander auf und finden vorwiegend beim CJD in Löbau statt:



- 26. bis 28.05.20: Kinderschutz als fallführende Fachkraft
- 10. bis 11.06.20: selbstorganisierte Gruppenaufgabe & Einblick in die Praxis
- 22. bis 24.09.20: Beratung von fallführenden Fachkräften im Kinderschutz
- 08.10.20: Reflexionstag
- Prüfungszeitraum 13.-15.10.20: Prüfung in Form eines Abschlussgesprächs



Armut im Lebensverlauf. Kindheit, Jugend und junges Erwachsenenalter.

"Einmal arm, immer arm" - ganz so vorgezeichnet sind Lebenswege armer Kinder nicht. Die aktuelle Auswertung der AWO-ISS-Langzeitstudie zeigt aber: Armut in der Kindheit kann das Leben von Menschen langfristig belasten. Die AWO hat ein Positionspapier mit einer Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse aus der fünften Phase der Studie, Forderungen dazu sowie exemplarisch entsprechenden AWO-Projekten veröffentlicht.

Dazu erklärt Studienleiterin Dr. Irina Volf vom ISS Frankfurt am Main: "Die Studie zeigt: Armut in der Kindheit muss kein Lebensschicksal sein. Es gibt keinen Automatismus, der aus armen Kindern zwingend arme Erwachsene werden lässt. Aber: Viele junge Erwachsene mit Armutserfahrung entkommen der Armut nicht. Ein Drittel der armen Kinder bleibt auch im jungen Erwachsenenalter arm. >> mehr



Berlin 2019 (24 Seiten)

[Link](#)

Weitere Informationen des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (ISS)

www.iss-ffm.de

Quelle: Newsletter Familien in Niedersachsen 3/2020

Frühe Hilfen für Familien in Armutslagen. Empfehlungen. Beitrag des NZFH-Beirats

In der vorliegenden Publikation stellt der Beirat des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) dar, welchen Beitrag Frühe Hilfen für Familien und Kinder in Armutslagen leisten

und an welchen Stellen es noch Entwicklungsbedarf gibt. Darauf aufbauend formuliert er Empfehlungen zur ursächlichen Bekämpfung von Kinderarmut und zur Ausgestaltung der Frühen Hilfen im Zusammenhang mit Armutslagen. Da Familienarmut erheblichen Einfluss auf das gesunde Aufwachsen und die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern hat, legt der Beirat mit dem Papier besonderes Augenmerk darauf, wie die Folgen von Familienarmut im Sinne des Kindeswohls verhindert bzw. abgeschwächt werden können. Für die Frühen Hilfen geben die 40 Beiratsmitglieder zudem Empfehlungen zur Qualitätsentwicklung der Angebote und der Ausgestaltung der Netzwerke im Kontext von Armut.

Hrsg.: Nationales Zentrum Frühe Hilfen, Köln 2020, 26 Seiten, kostenlos

[Link & Bestellung](#)



MEINE ERZIEHUNG – DA REDE ICH MIT!

Zoff zu Hause? Es ist mal wieder dicke Luft – und du fragst dich, warum Eltern eigentlich alles dürfen!? Aber was dürfen Eltern wirklich und was nicht? Müssen Eltern ihren Kindern Taschengeld geben? Dürfen sie dir Hausarrest geben oder dir verbieten, deine Lieblingsklamotten anzuziehen? Bei der Erziehung gibt es viele Fragen, auf die viele Kinder, Jugendliche und bestimmt auch viele Erwachsene keine Antwort wissen. Auch der Blick ins Gesetz hilft da oft nur wenig: Man findet darin einzelne Regelungen, die häufig keine klare Antwort auf bestimmte Fragen geben. Diese Broschüre soll diese Fragen aufgreifen und versuchen, sie zu beantworten.

Hrsg.: Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz - Referat Öffentlichkeitsarbeit; Digitale Kommunikation, www.bmju.de Berlin



Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, 2016

[Download & Bestellung](#)

IMPRESSUM

Titel: Newsletter „Miteinander für Familien“ I/2020

Herausgeber: Landkreis Görlitz, Landratsamt Jugendamt
www.kreis-goerlitz.de

Verantwortlich für den Inhalt: „Netzwerkbüro Kinderschutz und Frühe Hilfen“

Gestaltung, Text und Redaktion: „Netzwerkbüro Kinderschutz und Frühe Hilfen“

Auflage: I/2020 – März/April 2020

(Ab-) Bestellung: → [hier](#)

Quellen: Artikel und Fotos, welche aus anderen Newsletter/ Internetportalen entnommen wurden, sind entsprechend gekennzeichnet.

KONTAKT

Koordinierungsstelle für Familienbildung

E-Mail: familie@kreis-gr.de
Tel: 03581 663-2872

Fachstelle für Familienbildung

E-Mail: familienbildung@dksb-zittau.de
Tel: 03583 5403370

Projekt Guter Start im Landkreis Görlitz

E-Mail: guter-start@kreis-gr.de
Tel: 03581 663-2896

Familienhebammen im Landkreis Görlitz

E-Mail: familienhebammen@kreis-gr.de
Tel: 03581 663-2614

Soziales Frühwarnsystem im Landkreis Görlitz – Netzwerke Frühe Hilfen

E-Mail: kontakt@sfw-goerlitz.de
Tel: 03581 87883-50

Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

E-Mail: jhb@cjd-sachsen.de
Tel: 03585 403375

Die Zahl: 20

Vor 20 Jahren erließ der Deutsche Bundestag das „Gesetz zur Ächtung von Gewalt in der Erziehung“. Das **Recht des Kindes auf gewaltfreie Erziehung** löste das elterliche Züchtigungsrecht ab.

Mit dem **Tag der gewaltfreien Erziehung** am 30.04. (in Deutschland seit 2004) soll daran erinnert werden, dass die gesamte Gesellschaft die Verantwortung für das gewaltfreie Aufwachsen von Kindern trägt.

[mehr](#)

gefördert von:

Bundesstiftung
Frühe Hilfen

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Freistaat
SACHSEN

MEIN ZUMHAUSE
LÄNDKREIS
GÖRLITZ
WOKR.JFS.ZHÖR.JFLC